

Deutsche Zeitung

São Paulo
Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64 - 64A
Caixa do Correio V
Telegraph-Adresse: „Zeitung“ Spaulo

São Paulo
Tageblatt

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Avenida Rio Branco 87 II, Stock.
Caixa do Correio 302

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo.
Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser Friedrichstrasse No. 7
Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“
Gedruckt auf einer Augsburg'schen Schnellpresse

Abonnementspreis:
Pro Jahr 20000 für das Inland, 20400 für das Ausland
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reals. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 202, XVI. Jahrg.

Donnerstag, den 29. August 1912

XVI. Jahrg., No. 202

Zur Verpachtung der Zentralbahn.

Die Wissenden haben den Vorhang gelüftet und jetzt weiß man mehr oder weniger, woran man mit dem vielverwöhnten Projekt der Verpachtung der Zentralbahn ist und warum man sich für diesen Plan so lebhaft interessiert. Der Bundesdeputierte Dr. Luciano Pereira da Silva wird in der Kammer den Verpachtungsantrag stellen, und daß er sich für dieses Projekt sehr lebhaft interessiert, ersah man schon daraus, daß er wegen desselben sich mit Irineu Machado in den heiligen Hallen des Parlamentes hauen wollte. Dr. Luciano stand mit einigen Journalisten neben der Presstribüne und besprach gerade sein Projekt, als Irineu Machado vorbeiging; der erstere hielt den zweiten für einen Gegner des Verpachtungsantrages — was er in Wahrheit nicht ist — und hielt ihm an: „Was denken Sie über mein Projekt?“ interpellierte Luciano Irineu, und dieser erwiderte nachlässig, daß er sich für dieses Projekt überhaupt nicht interessiere. Luciano drang aber noch weiter in Irineu, warf ihm Heuchelei, Intrigue und andere schöne Dinge vor und das Resultat war, daß Irineu ihm aufforderte, sich mit ihm in den Korridor oder noch besser auf die Straße zu begeben, um dort die angenehme Diskussion weiter fortzusetzen. Die Streitenden wurden von den umstehenden Kollegen getrennt, aber am nächsten Tage stießen sie wieder aufeinander und Dr. Luciano Pereira zog dabei seinen Revolver, während Irineu, der solche Situationen gewohnt ist, ihm die Kelle fuhr. Die Auffregung, in die Dr. Luciano durch eine befürchtete Gegnerschaft versetzt wurde, sagte Menschenkennern schon zur Genüge, daß er an dem Projekt ein ganz besonderes Interesse haben müsse, und dieses war auch wirklich der Fall. Noch vor der Wahl vom 1. März 1910 wandte sich der Ingenieur Dr. Raymundo Pereira da Silva, der Bruder des jetzigen Bundesdeputierten Dr. Luciano Pereira da Silva, an einen der hervorragendsten Propagandisten des Marschalls, Dr. Orlando Correa Lopes, und bat ihn, seinen Einfluß auf Hermes da Fonseca dahin zu verwenden, daß er, Dr. Raymundo, nach dem Regierungsantritt des Marschalls die Konzession einer Eisenbahn von Pirapora nach Belem do Pará erhalte. Dr. Orlando, der sich sehr für Nordbrasilien interessiert, fand den Plan großartig und bei der nächsten Gelegenheit sprach er darüber mit Marschall Hermes da Fonseca. Der Marschall „studierte“ die Angelegenheit sehr „eingehend“ und war von dem großen Projekt begeistert; eine bündige Zusage belüßte er sich aber noch vor, denn er wollte sich erst davon überzeugen, ob die Finanzen des Landes die Ausführung eines so großen Werkes möglich erscheinen lassen. Inzwischen hatte Graf Frontin von dem Plane Wind bekommen und er legte das Projekt Dr. Raymundo als sein eigenes Werk vor und legte den Gedanken an, die Bundesregierung selbst sollte die Strecke Pirapora-Belem, die Mittel mit Nordbrasilien verbinden soll, bauen und zwar als Verlagerung der Zentralbahn. Dieser Plan erschien Dr. Orlando unaufrührbar und deshalb wandte er sich wieder an den Marschall Hermes da Fonseca mit dem Vorschlag, er sollte eine öffentliche Konkurrenz ausschreiben lassen (Hermes war bereits Präsident geworden) und bei zwei gleichlaufenden Offerten sollte man der Dr. Raymundo, weil er der Urheber des Planes war, den Vorzug geben. In dieser Zeit kam Dr. Raymundo mit dem Plan hervor, daß es sehr günstig wäre, die Zentralbahn an ein fremdes Kapital zu verpachten und er machte kein Hehl daraus, daß er bereits mit ausländischen Kapitalisten in Verbindung stand, was die Vermutung aufkommen ließ, daß er die Konzession der großen Bahn Pirapora-Belem nur deshalb haben wollte, um sie an ein Syndikat zu verkaufen. Das Projekt dieses Ingenieurs war folgendes: Die Zentralbahn hat ein zu großes Personal und dieses wird zu gut bezahlt; deshalb kann die Bahn sich nicht rentieren. So beziehen die Maschinisten der Zentralbahn sechshundert Milreis pro Monat, während ihre Kollegen auf den anderen Bahnen Mittelbrasilien nur vierhundert Milreis verdienen.

Hier muß die Regierung, gestützt auf das Gesetz der Enteignung zum allgemeinen Nutzen, das Gehalt herabsetzen, aber dieses soll nicht eine Schädigung der Bahnangestellten in sich schließen. Die Regierung soll den Gehaltsunterschied zwischen sechs- und vierhundert Milreis für zehn Jahre im Voraus bezahlen und von da ab die Angestellten ebenso entlohnen wie die privaten Gesellschaften. Die Ausführung dieses Planes, der sehr stark an den Vorschlag der Herren Wigg und Trajano erinnert, hätte eine einmalige Auslage von nur achtzigtausend Contos de Reis verursacht und die Regierung sofort in den Stand gesetzt, die Zentralbahn zu verpachten. Die Pachtgesellschaft hätte eine fixe Summe gezahlt, die jeder vermünftigen Verzinsung und Amortisation der ausgegebenen achtzig Millionen entsprechen würde, und außerdem einen Teil der Bruttoeinnahmen der Regierung zukommen lassen. Dr. Raymundo Pereira da Silva sagte, als er diesen Plan dem Bundespräsidenten vortrug, daß er ein ausländisches Syndikat vertrete und von diesem autorisiert sei, einen solchen Vorschlag zu machen. Marschall Hermes da Fonseca fand diese Idee großartig und legte den Plan den Ministern des Verkehrs und der Finanzen vor, die ebenfalls sehr begeistert zustimmten. Bevor die Sache so weit gediehen war, hatte J. J. Seabra beschlossen, Graf Paulo de Frontin fallen zu lassen, aber Dr. Orlando hatte sich diesem Gedanken mit aller Gewalt widersetzt. Er machte dem Minister klar, daß Frontin ein sehr tüchtiger und auch ein sehr populärer Ingenieur sei und deshalb könne er ihm, Seabra, der von der Ingenieurkunst nichts verstehe und als Verkehrsminister sich auf andere verlassen müsse, sehr viel schaden. Als aber über die Verpachtung gesprochen wurde, war Dr. Orlando den anderen Sinnes geworden und verlangte selbst die Entlassung Frontins, denn er hatte eingesehen, daß Frontin, obwohl selbst sehr ehrlich, der ihm umgebenden Clique nicht gewachsen war und deshalb die Zentralbahn immer mehr ruinieren würde. Als Dr. Orlando dem Marschall die Sache darlegte, war dieser ganz einverstanden und sagte, daß er die Angelegenheit sofort mit Seabra besprechen werde. So konnte es wirklich nicht weiter gehen. Nach einigen Tagen ging Dr. Frontin zu Seabra und fragte ihn, wann denn Frontin seine Entlassung bekommen werde, und dieser antwortete ihm: Woher Entlassung, da Frontin von dem Marschall selbst gehalten wird. Die Sache schief ein. Dr. Raymundo Pereira da Silva bekam im Landwirtschaftsministerium einen Posten, der ihm, wenn er in Rio ist, ohne jede Arbeit fünf Contos monatlich einbringt, und wenn er nach seiner Heimat Pará einen Absteher macht, dann bekommt er eine Gehaltserhöhung von 50 bis 80 Prozent und außerdem noch Diäten von dreißig Milreis, so daß er vorläufig zufrieden sein kann, trotz alledem wird vermutet und alles deutet darauf hin, daß er das Verpachtungsprojekt seines Bruders Dr. Luciano veranlaßt hat. Wie es gegenwärtig um die Sache eigentlich steht, kann Dr. Orlando Lopes nicht erzählen, denn er ist inzwischen von einem radikalen Verteidiger des Marschalls zu einem ebenso radikalen Ankläger geworden. Die Vorgänge in Pernambuco und Bahia haben ihm nicht gefallen und deshalb hat er Hermes da Fonseca den Feldhandlungshingeworfen. Er erfährt also nicht mehr, was hinter den Kulissen vorgeht, aber was er über die Vorgeschichte des Verpachtungsprojektes erzählt, klärt doch die Sache einigermaßen auf und es ist wohl erlaubt zu sagen, daß diese Angelegenheit nicht besser ist wie die Konzession Wigg-Trajanos.

Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Die maschinenmäßige Abstempelung der Briefe. Der deutsche Papierindustrieverein hatte im April 1909 und neuerdings im März 1912 eine Eingabe an das Reichspostamt gerichtet, in der unter Überreichung von Mustern darauf hingewiesen wurde, daß durch das jetzige Verfahren

der maschinenmäßigen Abstempelung Briefumschläge und deren Inhalt und Postkarten teilweise arg beschädigt werden und daß die Gefahr besteht, daß, falls nicht bald eine Aenderung eintritt, Geschäftswelt und Publikum auf die Benutzung wertvollen Korrespondenzmaterials und die Versendung hochwertiger Familienanzeigen und dergleichen verzichtet, was natürlich eine empfindliche Schädigung der Luxuspapierfabrikation bedeuten würde. Darauf hat das Reichspostamt unter dem 26. Juni d. J. dem Papierindustrieverein folgendes mitgeteilt: „Der Reichspostverwaltung ist wohl bekannt, daß den zurzeit im Gebrauch befindlichen Briefstempelmaschinen doch Mängel anhaften. Seit längerer Zeit werden daher weitere Versuche mit Briefstempelmaschinen anderer Systeme, auch mit solchen, die, wie Sie hervorheben, im Auslande günstige Ergebnisse liefern, angestellt. Es darf erwartet werden, daß diese Versuche, die noch nicht abgeschlossen sind, zur Beseitigung der Klagen führen werden. Inzwischen können allerdings die alten Stempelmaschinen nicht außer Gebrauch gesetzt werden, weil sonst die pünktliche Absendung der aufgelaufenen Briefmassen in Frage gestellt werden würde. Zur möglichsten Verminderung der Klagen sind die Postämter wiederholt angewiesen worden, die Stempelwalzen der Maschinen vorsichtig einzustellen.“

Schlünne Zunft. Eine große Einbrecher- u. Diebes-Gesellschaft, die sich zu dem scheinbar harmlosen Mundharmonika-Verein „Lyra“ zusammengetan hatte, ist von der Kriminalpolizei in Berlin-Moabit aufgelesen worden. Die „Lyra“ versammelte sich jeden Mittwoch und Sonnabend bei einem Schankwirt in der Wielefstraße zu Mundharmonikavorträgen, in denen sie es zu einer großen Kunst gebracht hatte. Sie bestand aus 20 Mitgliedern. Jeder Mann hatte sein besonderes Instrument, und alle 20 waren zu einer harmonischen Wirkung gut abgestimmt. An den Sitzungen nahmen in der Regel auch „Damen“ teil. Alles schien so harmlos zu sein, daß niemand sich bei den Veranstaltungen der „Lyra“ etwas Böses denken konnte. Nur die Mitglieder selbst wußten Bescheid. Vor und nach den musikalischen Vorstellungen und zwischendurch in den Pausen tauschten die Mitglieder, zum größten Teil ehemalige Fürsorgezöglinge, aber auch junge Handwerker, Schlosser, die keine Lust zum Arbeiten haben, ihre täglichen Erfahrungen über Diebes- und Baldowrfahrten aus und schmiedeten Pläne für Einbrüche aller Art. Der erste Präsident, Rosenfeld, den die „Lyra“ hatte, wurde kürzlich nach Verübung von Schankwirts- und Wohnungseinbrüchen sowie Ladendiebstählen abgefakt. Für die „Damen“ war „Herr Rosenfeld“ von Berlin nach auswärts verzogen. Präsidium und Vorstandmitglieder, die alle ähnlichen Berufen nachgingen; hielten streng Ordnung und Beachtung der Satzungen. Die Beute aus den Wirtschaften, Geschäfts- und Wohnungseinbrüchen der Bande wurde in ihren Bekanntenkreisen verkauft oder bei Pfandleihern versetzt. Ihre „Damen“ erhielten von dem Erlös zarte Spenden, Süßigkeiten usw. Aber endlich machte die Kriminalpolizei der Vereinsharmonie ein Ende. Die „Lyriker“ wurden festgenommen, ferner Einbruchswerkzeuge und auch die Mundharmoniken beschlagnahmt, weil sie durchweg gestohlen sind. Die „Vereinsdamen“ blieben auf freiem Fuße, weil sie ihre Unschuld nachdrücklich beteuerten.

Artillerieübung in 3500 Meter Höhe. Eine glänzende Leistung hat kürzlich eine Kompanie der in Fort Savatan stationierten schweizerischen Artillerie unter Hauptmann Hauswirth und dem Leutnant Gupper, Perrenoud und Frick fertig gebracht. In feldmächtigster Ausrüstung mit ihren Maxims und Mitrailleusen erklimmten Offiziere und Mannschaften den an und für sich schwierigen Gipfel des 3500 Meter hohen Dent du Midi. Die letzte Strecke der Besteigung, bei der die Leute Stufen in das Eis schlagen mußten, war besonders gefährlich, verlief aber ohne Unfall, und die militärischen Übungen — u. a. die Erstürmung eines vom Feinde besetzten Gebirgspasses — verliefen tadellos. Bei der Musterung am Abend in Chamberg fehlte trotz der großen Anstrengungen kein Mann im Reih und Glied. Das Schweizer Militär hat mit diesem schön-

en Manöver einen abermaligen Beweis dafür erbracht, daß es imstande ist, die höchsten alpinen Pässe und Berge mit leichter Artillerie erfolgreich zu halten.

Der Kaiserbesuch in der Schweiz im September d. J. wirft bereits seine Schatten voraus und zwar wird immer wieder betont, erfreulicherweise nicht in der Schweizer Presse, daß der deutsche Kaiser in der Schweiz sozialistischen Kundgebungen ausgesetzt sein werde, weshalb für den Besuch die denkbar kürzeste Frist festgesetzt werden solle. Das kann aber für ausgeschlossen gelten, denn die Schweizer Sozialisten haben, wie noch einmal wiederholt festgestellt, sich jeglicher Demonstrationen zu enthalten. Ferner wird der starke Rückgang französischer Kapitalanlagen bei Schweizer Banken als eine Kundgebung gegen den Kaiserbesuch hingestellt, diese Mutmaßung ist ebenfalls richtig, denn die Mehrzahl der gebildeten Franzosen, unter die sich doch wohl die Geldleute zählen, bringt dem deutschen Kaiser die größte Sympathie entgegen, wie sich das letzthin noch bei dem Besuch des Kaisers auf der französischen Botschaft in Berlin und während der Nordlandreise gezeigt hat. Eine besondere politische Bedeutung aber hat der Besuch des deutschen Kaisers in der Schweiz nicht, für den sich übrigens in dem Alpenlande das größte Interesse kundtut.

Eifersuchtstat eines Verschmähten. Grausam rächte sich in dem Dorfe Selat in der spanischen Provinz Guadalupe ein verschmähter Liebhaber. Er lud seine schöne Nachbarin Juana Maestra zum Essen ein, betäubte sie mit einem narkotischen Getränk und schnitt ihr die Ohren ab, mit der prächtigen Brillantohrring geschmückt, die das verstümmelte Mädchen mühte ein Krankenhaus aufzunehmen. Der rohe Liebhaber wurde verhaftet.

Die Streikschlacht in West-Virginia, wobei es in der Kohlengrube Point Creek zu einem erbitterten Kampf zwischen den streikenden Bergarbeitern und den Polizeitruppen kam, steht in der Geschichte des Streiks wohl einzig da, obwohl es gerade in Amerika schon wiederholt bei Ausständen zu blutigen Zusammenstößen gekommen ist. Wie bei den jüngsten Streikrazellen im Hafengebiet von London, war auch bei Point Creek die bittere Not die Ursache der Ausschreitungen. In erregter Stimmung über die lange Dauer des Streiks, in dem ein Erfolg noch nicht abzusehen war, gingen mehrere hundert Kohlenarbeiter gegen die Polizisten, welche die Gruben bewachten, vor und schleuderten Dynamitbomben gegen sie, worauf die angegriffenen Polizeitruppen mit einer Gewehrsalve, die mehrere Angreifer zu Boden streckte, die Antwort gaben. Damit war das Zeichen zu einem allgemeinen Kampf gegeben, der den ganzen Tag über dauerte und 90 Personen das Leben gekostet haben soll. Um zu verhindern, daß Verstärkungen heranrückten, rissen die Arbeiter die Eisenbahnschienen auf und zerstörten die Telegraphen- und Telefonleitungen. Damit glaubten sie aber noch nicht genug getan zu haben, denn während der Kampf in den Straßen auf das heftigste tobte, plünderte und zerstörte eine andere Abteilung der Streikenden die Häuser der Direktoren und Geschäftsführer. Mit besonderer Wut wurden die Streikbrecher angegriffen, von denen eine große Anzahl getötet wurde. Als die Wut und Erregung der Arbeiter noch wuchs, nahmen die Polizisten, deren Chef bereits gefallen war, Maschinengewehre in Gebrauch. Die Polizisten und Streikbrecher, die den Streikenden lebend in die Hände gerieten, wurden mit Messern niedergemetzelt. Schließlich zogen sich die Ausständigen in die nahegelegenen Berge zurück.

Die Verluste im Kriege mit Rußland. Aus einer von der japanischen Regierung veröffentlichten Verluststatistik der Armee im Kriege gegen Rußland geht hervor, daß in den Hauptschlachten, ausschließlich der Verluste während der Belagerung von Port Arthur, 130.086 Mann verloren gingen, darunter 29.014 Tote, inklusive 1091 Offiziere. Diese Zahlen verteilen sich auf die Schlach-

ten bei Kintchou, Wafangu, Dachitchao, am Schaho, bei Sandepu und Mukden. Diese letzte Schlacht, die nicht weniger als 22 Tage gedauert hat, forderte allein 16.404 Tote, davon 555 Offiziere und 53.655 Verwundete, darunter 1799 Offiziere. Hierauf folgt als verlustreichste Schlacht die von Liao-Yang, in welcher die Japaner an Toten und Verwundeten 23.714 Mann verloren. Die Belagerung von Port Arthur vom 26. Juli bis 6. Dezember kostete den Japanern an Toten und Verwundeten 42.085 Mann, davon 1628 Offiziere.

Schreckensszenen in einem böhmischen Dorf. In dem böhmischen Ort Josepshof ist ein schweres Verbrechen verübt worden. Dort versuchte der Gasmaler Schönberg in der Abwesenheit seiner Wirtin deren vierzehnjährige Tochter zu vergewaltigen. Als sich das Kind wehrte, zog Schönberg einen Revolver, gab auf das Mädchen und dessen achtjährigen Bruder mehrere Revolverschläge ab und verletzte beide schwer. Als auf die Hilferufe der beiden Kinder der dreizehnjährige Schüler Schmidt herbeieilte, erhielt er von Schönberg mehrere Messerstiche. Dann gab Schönberg einen Schuß auf sich ab. Er war sofort tot.

Die Herzkrankheit Abdul Hamids macht immer weitere Fortschritte. Der Exsultan leidet an heftigen Angstgefühlen und Herzbeklemmungen.

Eine Verschwörung gegen die Republik China. Bei verhafteten Monarchisten wurden Briefe und Urkunden gefunden, wodurch die Teilnahme von einflussreichen Mautschulbeamten und mehreren Fürsten aus Peking an einer Verschwörung gegen die Republik nachgewiesen erscheint. Die Untersuchung ist angeordnet worden.

Eine Ehetrennung am spanischen Hof. Aus Madrid wird berichtet, daß der Infant Don Antonio und seine Gemahlin Infantin Eulalia ihre spanische Staatsangehörigkeit aufgeben und sich in Frankreich nationalisieren lassen wollen, um eine Scheidung zu erlangen und wieder heiraten zu können. Am spanischen Hof, der von der Absicht des Prinzenpaares in Kenntnis gesetzt ist, hat die Affäre peinliche Verstimmung hervorgerufen und König Alfons ist entschlossen, dem Projekte seine Zustimmung zu versagen. Auch die französische Regierung ist keineswegs erbaut davon, denn es erwachsen ihr dadurch gewisse diplomatische Unannehmlichkeiten. Infantin Eulalia, die sich seit längerer Zeit in Paris befindet, soll beabsichtigen, sich mit dem französischen Schriftsteller Jules Bois zu verheiraten, und hat bisher alle ihr durch Vertraute des Königs Alfons gemachten Vorstellungen abgewiesen.

Anarchistische Verbrechen von Schulkabern. Die Gendarmrie von Pontoise nahm, wie gemeldet wird, fünf Knaben fest, die den Schnellzug Paris—Troyes zum Entgleisen bringen wollten, indem sie 25 große Steine auf die Schienen legten. Der Anschlag wurde vereitelt, da der Lokomotivführer rechtzeitig bremsen konnte. Die verhafteten Knaben erklärten, daß sie Anarchisten seien.

Eine Liebesaffäre am russischen Hof. Englische Zeitschriften melden, daß der Prinz Gabriel Konstantinowitsch, der 25jährige Sohn des Großfürsten Konstantin, der Prinzessin Tatjana, zu heiraten und ein diesbezügliches Gesuch an den Zaren eingereicht habe. Der Zar habe jedoch dieses Gesuch abschlägig beschieden und die Gouvernante wurde ersucht, ihren Wohnsitz außerhalb Petersburg zu nehmen. Daraufhin versuchte der 25-jährige Prinz des Nachts aus dem väterlichen Palais mit Hilfe einer Strickleiter zu entweichen, wurde jedoch daran gehindert und steht nun unter strenger Bewachung.

Durch ein Riesengefeuer wurden in Wornarwever bei Amstardam die großen Reis- und Mehlmühlen der Firma Wassenaar und Laam völlig zerstört. Für viele Millionen Mark Getreide ist verbrannt, einer der viermehrfachen Speicher allein enthielt für viermehrfache Millionen Getreide. Bei den Rettungsarbeiten wurde so viel Getreide in die vorbeifließende Saan geworfen, daß die Schiffe nicht mehr passieren konnten.

Humoristisches.

Je nachdem. „Nächste Woche gehe ich auf die Hühnerjagd“, sagte Mr. Brown mit dem Stolz des Tarvenus, „ich habe oben die Einladung bekommen. Was gibt man in solchen Fällen dem Jungen, den das Wild aufsucht?“ „Nun, das kommt natürlich darauf an, wohin du ihn triffst.“

Die Notlage. „Also“, sagt der Richter, „Sie stahlen dem Kind seine Uhr, während er für Sie ein Rezept schrieb, das Ihnen Heilung bringen sollte.“ „Ja, haben Sie auf diese Anklage zu erwidern?“ „Ja, sehen Sie, Herr Gerichtshof, das ist schon richtig, aber es gibt nicht anders. Der Doktor schärfte mir ein, genau alle Stunde einen Löffel voll zu nehmen, und ich hatte doch keine Uhr.“

Der gute Tänzer. Mary: „Ach Charley ist doch ein glänzender Tänzer; er ist so leicht an den Füßen! Lillian: Wenn du ihn erst genauer kennen gelernt haben wirst, wirst du sehen, daß er — an beiden Enden leicht ist.“

Im Tageblatt. „War unter Vereinsnachrichten zu lesen: „Fausts Verdammung verschoben.“ Da meint der kleine Schorsch: „Das wird dem Faust aber recht sein, gelt, Mama?“

Ein Gemütsmensch. „Der Acht-Uhr-Laden-schluß wird ja jetzt allgemein durchgeführt.“ — „Ja, aber es ist schade. Es war bisher immer so nett, wenn man abends ins Wirtshaus ging und sah die Leute noch in den Läden hocken.“

Aus der Schule. Lehrer: „Karlchen, sag mir doch mal, warum müssen die Menschen atmen?“ — Karl: Nu, damit sie nicht ersticken.“

Ah so! Siehst du jenen Herrn dort? Der schreibt einen furchtbaren Unsinn zusammen. — „Er ist wohl Schriftsteller?“ — „Nein, aber Stenograph im Parlament.“

Kindermund. Kurt (während des Heimweges zu seinem Spielkameraden Max, der ihm von der Geburt eines Brüdchens erzählt): „Sage mal, Max, wer bringt den hier in Brasilien die Kinder, Störche gibts doch keine?“ — Kurt: „Na, das werden wohl die Aasgeier sein.“

Fauler Kunde. Gläubiger: „Ich habe jetzt mit Ihnen nichts mehr zu schaffen; meine Forderung an Sie habe ich mit fünfzig Prozent Verlust für zweihundert Mark verkauft.“ — „Mensch, haben Sie ein Schwein“, da könnten Sie mir eigentlich die Hälfte abgeben!“

Zu viel verlangt. Frau: „Den Strumpf muß das Baby unbedingt in der Wurstküche verloren haben.“ — Mann: „Na, wenn wüst; glaubst du, daß ich deshalb die ganzen Wurst wieder aufschneid?“

(Fortsetzung folgt)

Feuilleton

Die Auferstandenen.

Roman von Richard Voß.
(9. Fortsetzung.)

Entstand in dem Hütteln und Schütteln einmal eine Pause, so versuchte sie es sogar mit einem Liede. Es waren trübselige, wulstige Steppengesänge; aber von ihren Lippen klangen auch Schwermetall und Schmutz gar holdselig:

„Eine rote Rose blühte auf im Schnee.
Was tut mir denn mein junges Herz so weh?
Ach Gott, mein junges Herz hat, wie mir scheint,
Grad' eine rote Trän' recht bitterlich geweint.“

Wera sprach wenig; aber sie hörte mit so heiterer Rülde zu, daß Tania ihre Scheu vor der ersten, nachdenklichen Freundin mehr und mehr verlor. Seit Ostern war Wera aus der Wehestimmung nicht herausgekommen; sie hatte nicht aufgehört, stumme Gefühle abzulegen und sich für den großen Opferdienst vorzubereiten. Sie kam sich dessen unwürdig vor. Aber ihr starkes: Ich will! gab ihr Glauben und Zuversicht. Ohne das Bewußtsein ihres heiligen Ernstes für die Sache wäre ihr gewesen, als stünde sie im Begriff, ein Sakrilos zu begehen. Wenn sie die junge Welt um sich her betrachtete, die so überhäuft und heiter war, wie am ersten Schöpfungstag; so mußte sie immer von neuem denken: Auferstanden! Auferstanden!

Für die Ungeduld der beiden Mädchen ging die Reise viel zu langsam vorstatten. Übergetretene Elbeise, betrunkenen Kutscher, zerbrochene Wagen gehörten zu den täglichen Hindernissen. Oder es schloß auf dem oft grundlosen Weg ein Pferd, eine schlecht geschmierte Achse fing Feuer, ein Feiertag verschuldete, daß kein Kutscher fahren konnte, denn sie waren alle betrunken.

Wenn sie Pferde bekamen, reisten sie auch des Nachts. Indessen waren sie nur selten so glücklich. Gewöhnlich verbrachten sie die Nächte mit anderen Reisenden auf einer Poststation in der allgemeinen Passagierstube, einem elenden Raum, darin eine abschlechte Luft war. Das Zimmer starrte von Schmutz und wurde dürrig von einer Tranlampe erhellt, die von der braunen Decke herabhing. Es wurde Tee und Brantwein getrunken und dabei sinnlos geschrien und geläutert. Die Leute aus Eskimos drückten sich mit ihrem Gepäck in eine Ecke zusammen. Colja lag zu Tania's Füßen, ohne ein Auge zu schließen und knurrte jeden an, der sich seiner Heiligen näherte. Sobald Tania schlief, stand Wera auf und schlich sich hinaus, gefolgt von Sascha. Draußen in der feierlichen Nacht besprachen sich die beiden. Es war immer dasselbe Thema: das

russische Volk war elend, dem russischen Volke mußte geholfen werden.

Einmal kam es vor, daß Reisende, die mit einem Kronpaß versehen waren, ihnen auf der Landstraße die Pferde vom Wagen abspannten, ohne daß sie dagegen hätten Einwand erheben können. Endlich, am zehnten Tage, näherten sie sich Moskau, das sie von einer Höhe aus zuerst erblickten. Es lag vor den Reisenden auf dem frühgrünen Lande, welches ein blinkender, belebter Strom durchzog, zwischen heiteren Hügelketten, gleich dem Zauberbild einer Fata Morgana. Wie eine Goldflut schlug der Schein der Abendsonne über die Riensstadt zusammen, mit seinem feurigen Licht ringsum alles Land und alle Höhen übergießend, daß die „heilige Stadt ein Kranz von Glut umschloß. Mitten aus dem Schimmer stieg ein Chaos von bunten Türmen mit dem lodernen Himmel auf, ein phantastischer Kirchhof von Kreuzen, die an goldenen Ketten längend, in der Luft zu schweben schienen. Hier in tiefem Purpur brennend, dort in feierlichem Ultramarin, in leuchtendem Smaragdgrün strahlend, erglänzten über den funkelnden Kirchendächern, ungeheuren Edelsteinen gleich, die Kuppeln.

Wera erhob sich im Wagen und blickte in stummer Ergriffenheit hinüber, wo sich ihr Leben erfüllen sollte. Ihre Sehnsucht nach Taten hatte sich zum leidenschaftlichen Verlangen nach einem Martyrium gesteigert: Sie wollte ihr Kreuz auf sich nehmen! So grüßte sie denn ihr Golgatha.

Auch Tania's Gemüt war voll frommer Gedanken; in einer Stunde sollte sie Wladimir wiedersehen. Immer strahlender ward die Glorie um das Haupt der Heiligen unter Rußlands Städten. Moskau lohete auf in einem himmlischen Feuer, und von den Kuppelmassen des Krenl schienen sich Flammen niederzuwälzen. Wie ein Baldachin aus düsterem Purpur glühte über dem Zarenpalast die Abendröte.

Dann ging die Sonne unter, dann brach die leuchtende russische Frühlingnacht an.

In der Peoraschenskaja-Vorstadt wurden beide Telegen von einem Polizisten angehalten und einem langen Examen unterworfen. Sascha wies seinen Paß vor und bezeichnete Wera als eine ehemalige Leibgöge Anna Pawlowna's. Die darauf bezüglichen Papiere — Boris Alexiewitsch selbst hatte sie besorgt, waren völlig in Ordnung, so daß sich dagegen nichts einwenden ließ. Mit geröteter Stirn hörte Wera den Verhandlungen über ihre Person zu; sie gab auf keine Frage eine Antwort, was zur Folge hatte, daß der Beamte sie als „verdächtig“ aufschrieb. Tania begann gleich bei dem ersten Wort, welches der Mann an sie richtete, bitterlich zu weinen, worauf der Beamte sie mit einem Achselzucken

unbehelligt ließ. Colja schien man, trotz seines gewaltigen Gebirgsmars, gar nicht zu bemerken.

Bald umbrante die Reisenden das nächtliche Leben der fabelhaften Hauptstadt. In buntem Wechsel zog die ganze Bilderreihe der wunderbaren Steppenresidenz an ihnen vorüber: Hütten und Paläste, Kirchen und Klöster, Felder und Parks, zahllose Fuhrwerke, zahllose Menschen. Wera verlor alle Fassung. Wie sollte sie sich jemals in diesem Gewimmel und Getümmel zurechtfinden, wie jemals ihre Hände regen können, um allen diesen zu helfen? Es waren Tausende und aber Tausende; und sie war eine einzelne! Alle schienen einen Lebenszweck zu haben, alle schienen tätig und zufrieden zu sein. Niemand würde sie brauchen, kein einziger ihrer bedürfen. Und sie hatte sich dem ganzen Volke opfern wollen!

Der Begriff des Volkes, der ihr bis dahin eine vertraute Einheit gewesen, ging ihr gänzlich verloren; er wuchs und schwoll zum Ungeheuren, darin ihr Geist versank, wie in ein uferloses Meer.

Siebentes Kapitel.

Mitternacht war nahe, als die beiden Telegen in der Nowaja Andronowska-Vorstadt, dort wo die letzten Häuser standen, vor einem Gebäude hielten, das mehr Ruine als Haus zu sein schien. Es lag auf freiem Felde, in einem Gemüsegarten ohne Gemüße, und sah so verlassen, elend und verkommene aus wie ein Trunkenbold, der am Wege liegend geblieben ist. Im Hofe befand sich ein zerfallener Brunnen, von dem man sich nicht vorstellen konnte, daß er Wasser zu geben vermöge, und ein verküppelter Birnbaum, der sich nicht grün und blühend denken ließ. Die nächste Umgebung des Häuschens bestand aus Kot und Schmutz, dann folgte ein Zaun im letzten Stadium des Verfalls, dann wiederum Kot und Schmutz.

Das trostlose Haus schüen seit langem nicht mehr bewohnt zu werden. Die Tür war verschlossen und durch die teils blinden, teils zerbrochenen Scheiben glänzte die helle Nacht in das dunkle Innere. Doch befanden sich im Erdgeschoß einige Fenster, die mit starken Läden versehen waren. Um sich blickend, gewahrte Wera die gewaltige Silhouette des vielpuppigen Krenl am lichten Himmel, ein Bild von großartiger Schönheit.

Indessen Sascha und Colja das Gepäck abladen, standen die beiden Mädchen im Hofe. Vergebens schaute Tania nach ihrem Bräutigam aus. Das arme Kind betete wie Espenlaub und hatte die Augen voller Tränen.

Dann führte die Telegen fort, dann kam Sascha und führte, ohne ein Wort zu sprechen, die Neugewonnenen aus dem Hofe, zog unter einem Stein einen Schlüssel hervor, mit dem er die Hintertür öffnete. Sie traten ein, in einen finsternen, feuch-

S. Paulo.

Aus dem Staatskongress. Der Senat brachte es gestern auf 13 Mann. Die Kommission beantragte Ablehnung der Beschwörung von Antonio Vaz Porto gegen die Municipalverwaltung von Santo Amaro.

Die Kommission tagte mit 29 Mann. Neue Gesuche um Schulen liegen vor aus Itabaquara, Munizip Piquete, und aus Casa Branca.

Bevölkerungsbewegung. Vorige Woche verstarben in São Paulo 115 Personen, darunter 28 Fremde, 70 männliche und 45 weibliche.

Zum 7. September. In den Vorbereitungen zum großen Nationalfest auf Ipiranga ist immer noch der Massentransport das schwierigste Problem.

Der Streik in Santos ist so gut wie beendet. Die Associação Commercial, die noch Verhandlungen pflegte, um aus dem Innern des Staates Einsacker zu bekommen, konnte gestern ihren Agenten telegraphische Ordre geben.

Von Baumwollensamen hat das Ackerbaubureau wieder 500.000 Gramm an Interessenten verteilt.

Der Streik in Santos ist so gut wie beendet. Die Associação Commercial, die noch Verhandlungen pflegte, um aus dem Innern des Staates Einsacker zu bekommen, konnte gestern ihren Agenten telegraphische Ordre geben.

Aus der Polizeichronik. Der 21-jährige spanische Maurer Antonio Garcia, verzweifelt über seine Krankheit, die er sich im jugendlichen Freudenleben zuzog, machte sich mit Zündhölzchenköpfchen einen Trank zurecht.

Municipal-Theater. Das gestern in der „Loja Flora“ aufgelegte Abonnement auf das kurze Gastspiel des „Deutschen Theaters in Südamerika“ hat einen guten Anklang gefunden.

Casino. Heute treten zwei neue Künstlerinnen auf und für morgen sind drei weitere Debuts in Aussicht gestellt, darunter ein spanisches Ballet.

Ausweisung. Der Franzose Theodor Delapocher wird auf Anzeige seiner eigenen Pflegetochter Jeanne ausgewiesen werden.

Aber alles das hilft den Arbeitern auf die Dauer nichts, so lange sie nicht in feste Verbände organisiert sind, die sich durch bedeutende Kassenstände eine positive Grundlage schaffen.

da Roeha (übrigens ein sehr tüchtiger und gelehrter Mann) ist Mulatte, der Desembargador Dr. Melchisedek Cardoso ebenfalls, sein Kollege Dr. Valentin de Monte istardo und der Vierte im Bunde, Dr. Jardelino de Senna, ist „Mulato oscuro“.

Verletzung durch einen Schuß. Der Maurer Julio Cavichioni wurde am 27. nachmittags, als er an der Rua Abilio Soares ein unbebautes Grundstück betrat, durch einen Revolverbeschuss in den Rücken schwer verletzt.

Auslieferung eines Verbrechers. Die paulistaner Polizei verhaftete den an der Luz-Station arbeitenden Packträger No. 76 und expeditierte ihn nach Rio de Janeiro, wo er der italienischen Gesandtschaft zur Verfügung gestellt werden soll.

Das Schwurgericht hat vorgestern wieder fleißig freigesprochen. Unter den Freigesprochenen befanden sich der des Totschlags angeklagte Emilio Ferraresi, der vor einigen Monaten einen gewissen Francisco Fuscolo erschossen hat, und der Mörder João do Amaral Filho, der am 30. September 1911 in Parnahyba einem jungen Manne namens João Dutra auflauerte.

Ein gelungener Scherz macht sich die „Noticia“ mit dem heiligen Herrn. Am Sonntag bemerkten die Besucher des Zoologischen Gartens zu ihrem Erstaunen, daß die Affen, die sonst immer in der Naturgewand zu gehen pflegten, alle mit menschlichen Kleidern angezogen waren.

Ein gelungener Scherz macht sich die „Noticia“ mit dem heiligen Herrn. Am Sonntag bemerkten die Besucher des Zoologischen Gartens zu ihrem Erstaunen, daß die Affen, die sonst immer in der Naturgewand zu gehen pflegten, alle mit menschlichen Kleidern angezogen waren.

Ein gelungener Scherz macht sich die „Noticia“ mit dem heiligen Herrn. Am Sonntag bemerkten die Besucher des Zoologischen Gartens zu ihrem Erstaunen, daß die Affen, die sonst immer in der Naturgewand zu gehen pflegten, alle mit menschlichen Kleidern angezogen waren.

Ein gelungener Scherz macht sich die „Noticia“ mit dem heiligen Herrn. Am Sonntag bemerkten die Besucher des Zoologischen Gartens zu ihrem Erstaunen, daß die Affen, die sonst immer in der Naturgewand zu gehen pflegten, alle mit menschlichen Kleidern angezogen waren.

Ein gelungener Scherz macht sich die „Noticia“ mit dem heiligen Herrn. Am Sonntag bemerkten die Besucher des Zoologischen Gartens zu ihrem Erstaunen, daß die Affen, die sonst immer in der Naturgewand zu gehen pflegten, alle mit menschlichen Kleidern angezogen waren.

Ein gelungener Scherz macht sich die „Noticia“ mit dem heiligen Herrn. Am Sonntag bemerkten die Besucher des Zoologischen Gartens zu ihrem Erstaunen, daß die Affen, die sonst immer in der Naturgewand zu gehen pflegten, alle mit menschlichen Kleidern angezogen waren.

Ein gelungener Scherz macht sich die „Noticia“ mit dem heiligen Herrn. Am Sonntag bemerkten die Besucher des Zoologischen Gartens zu ihrem Erstaunen, daß die Affen, die sonst immer in der Naturgewand zu gehen pflegten, alle mit menschlichen Kleidern angezogen waren.

Ein gelungener Scherz macht sich die „Noticia“ mit dem heiligen Herrn. Am Sonntag bemerkten die Besucher des Zoologischen Gartens zu ihrem Erstaunen, daß die Affen, die sonst immer in der Naturgewand zu gehen pflegten, alle mit menschlichen Kleidern angezogen waren.

Ein gelungener Scherz macht sich die „Noticia“ mit dem heiligen Herrn. Am Sonntag bemerkten die Besucher des Zoologischen Gartens zu ihrem Erstaunen, daß die Affen, die sonst immer in der Naturgewand zu gehen pflegten, alle mit menschlichen Kleidern angezogen waren.

Ein gelungener Scherz macht sich die „Noticia“ mit dem heiligen Herrn. Am Sonntag bemerkten die Besucher des Zoologischen Gartens zu ihrem Erstaunen, daß die Affen, die sonst immer in der Naturgewand zu gehen pflegten, alle mit menschlichen Kleidern angezogen waren.

Ein gelungener Scherz macht sich die „Noticia“ mit dem heiligen Herrn. Am Sonntag bemerkten die Besucher des Zoologischen Gartens zu ihrem Erstaunen, daß die Affen, die sonst immer in der Naturgewand zu gehen pflegten, alle mit menschlichen Kleidern angezogen waren.

Ein gelungener Scherz macht sich die „Noticia“ mit dem heiligen Herrn. Am Sonntag bemerkten die Besucher des Zoologischen Gartens zu ihrem Erstaunen, daß die Affen, die sonst immer in der Naturgewand zu gehen pflegten, alle mit menschlichen Kleidern angezogen waren.

Ein gelungener Scherz macht sich die „Noticia“ mit dem heiligen Herrn. Am Sonntag bemerkten die Besucher des Zoologischen Gartens zu ihrem Erstaunen, daß die Affen, die sonst immer in der Naturgewand zu gehen pflegten, alle mit menschlichen Kleidern angezogen waren.

Ein gelungener Scherz macht sich die „Noticia“ mit dem heiligen Herrn. Am Sonntag bemerkten die Besucher des Zoologischen Gartens zu ihrem Erstaunen, daß die Affen, die sonst immer in der Naturgewand zu gehen pflegten, alle mit menschlichen Kleidern angezogen waren.

Ein gelungener Scherz macht sich die „Noticia“ mit dem heiligen Herrn. Am Sonntag bemerkten die Besucher des Zoologischen Gartens zu ihrem Erstaunen, daß die Affen, die sonst immer in der Naturgewand zu gehen pflegten, alle mit menschlichen Kleidern angezogen waren.

Ein gelungener Scherz macht sich die „Noticia“ mit dem heiligen Herrn. Am Sonntag bemerkten die Besucher des Zoologischen Gartens zu ihrem Erstaunen, daß die Affen, die sonst immer in der Naturgewand zu gehen pflegten, alle mit menschlichen Kleidern angezogen waren.

sein. Denn wer seiner Sache sicher ist, der sucht geistige Kämpfe nicht mit materiellen Gewaltmitteln auszufechten.

Der Streik in Juiz de Fora ist beigelegt. Der Polizeichef von Minas, Dr. Americo Lopes, der von Präsidenten jenes Staates nach Juiz de Fora entsandt worden war, um sich um die Wiederherstellung der Ruhe zu bemühen und eine Untersuchung über die blutigen Krawalle einzuleiten, ist nach Belo Horizonte zurückgekehrt.

Ebenfalls nach berühmtem Muster handelt der Präfect Puris im Acregebiet. Er hat nämlich dem Bundesrichter in Manaus erklärt, daß er Sylvio Neves da Lima auf Befehl des Bundespräsidenten verhaftet habe und daß er infolgedessen das „Habeas Corpus“, das der Richter dem Verhafteten gewährte, nicht respektieren werde.

Die Postpaket-Affäre. Es ist zwar schon vor Jahr und Tag geschehen, aber trotzdem werden unsere Leser sich noch erinnern, welche skandalösen Durchstreichereien in der Abteilung für Auslandspakete betrieben wurden.

Die Postpaket-Affäre. Es ist zwar schon vor Jahr und Tag geschehen, aber trotzdem werden unsere Leser sich noch erinnern, welche skandalösen Durchstreichereien in der Abteilung für Auslandspakete betrieben wurden.

Die Postpaket-Affäre. Es ist zwar schon vor Jahr und Tag geschehen, aber trotzdem werden unsere Leser sich noch erinnern, welche skandalösen Durchstreichereien in der Abteilung für Auslandspakete betrieben wurden.

Die Postpaket-Affäre. Es ist zwar schon vor Jahr und Tag geschehen, aber trotzdem werden unsere Leser sich noch erinnern, welche skandalösen Durchstreichereien in der Abteilung für Auslandspakete betrieben wurden.

Die Postpaket-Affäre. Es ist zwar schon vor Jahr und Tag geschehen, aber trotzdem werden unsere Leser sich noch erinnern, welche skandalösen Durchstreichereien in der Abteilung für Auslandspakete betrieben wurden.

Die Postpaket-Affäre. Es ist zwar schon vor Jahr und Tag geschehen, aber trotzdem werden unsere Leser sich noch erinnern, welche skandalösen Durchstreichereien in der Abteilung für Auslandspakete betrieben wurden.

Die Postpaket-Affäre. Es ist zwar schon vor Jahr und Tag geschehen, aber trotzdem werden unsere Leser sich noch erinnern, welche skandalösen Durchstreichereien in der Abteilung für Auslandspakete betrieben wurden.

Die Postpaket-Affäre. Es ist zwar schon vor Jahr und Tag geschehen, aber trotzdem werden unsere Leser sich noch erinnern, welche skandalösen Durchstreichereien in der Abteilung für Auslandspakete betrieben wurden.

Die Postpaket-Affäre. Es ist zwar schon vor Jahr und Tag geschehen, aber trotzdem werden unsere Leser sich noch erinnern, welche skandalösen Durchstreichereien in der Abteilung für Auslandspakete betrieben wurden.

Die Postpaket-Affäre. Es ist zwar schon vor Jahr und Tag geschehen, aber trotzdem werden unsere Leser sich noch erinnern, welche skandalösen Durchstreichereien in der Abteilung für Auslandspakete betrieben wurden.

Die Postpaket-Affäre. Es ist zwar schon vor Jahr und Tag geschehen, aber trotzdem werden unsere Leser sich noch erinnern, welche skandalösen Durchstreichereien in der Abteilung für Auslandspakete betrieben wurden.

Die Postpaket-Affäre. Es ist zwar schon vor Jahr und Tag geschehen, aber trotzdem werden unsere Leser sich noch erinnern, welche skandalösen Durchstreichereien in der Abteilung für Auslandspakete betrieben wurden.

Die Postpaket-Affäre. Es ist zwar schon vor Jahr und Tag geschehen, aber trotzdem werden unsere Leser sich noch erinnern, welche skandalösen Durchstreichereien in der Abteilung für Auslandspakete betrieben wurden.

Die Postpaket-Affäre. Es ist zwar schon vor Jahr und Tag geschehen, aber trotzdem werden unsere Leser sich noch erinnern, welche skandalösen Durchstreichereien in der Abteilung für Auslandspakete betrieben wurden.

Die Postpaket-Affäre. Es ist zwar schon vor Jahr und Tag geschehen, aber trotzdem werden unsere Leser sich noch erinnern, welche skandalösen Durchstreichereien in der Abteilung für Auslandspakete betrieben wurden.

Die Postpaket-Affäre. Es ist zwar schon vor Jahr und Tag geschehen, aber trotzdem werden unsere Leser sich noch erinnern, welche skandalösen Durchstreichereien in der Abteilung für Auslandspakete betrieben wurden.

Die Postpaket-Affäre. Es ist zwar schon vor Jahr und Tag geschehen, aber trotzdem werden unsere Leser sich noch erinnern, welche skandalösen Durchstreichereien in der Abteilung für Auslandspakete betrieben wurden.

sonen verwickelt sind. Der Graf Mangalde wurde verhaftet und die Grafen Villa Real und Pineda erhielten den Befehl, Spanien innerhalb 24 Stunden zu verlassen.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Argentinien. Der Kreuzer „Liberland“ ist nach Buenos Aires zurückgekehrt, ohne von den verschollenen Dampfern „Colartine“ Spuren gefunden zu haben.

Italienisch-türkischer Krieg.

Die Meldungen vom 28. ds. lauten über die Friedensaussichten wieder pessimistisch. Die römische „Tribuna“ leugnet wieder den offiziellen Charakter ihrer Vermittler ab.

Die Meldungen vom 28. ds. lauten über die Friedensaussichten wieder pessimistisch. Die römische „Tribuna“ leugnet wieder den offiziellen Charakter ihrer Vermittler ab.

Die Meldungen vom 28. ds. lauten über die Friedensaussichten wieder pessimistisch. Die römische „Tribuna“ leugnet wieder den offiziellen Charakter ihrer Vermittler ab.

Die Meldungen vom 28. ds. lauten über die Friedensaussichten wieder pessimistisch. Die römische „Tribuna“ leugnet wieder den offiziellen Charakter ihrer Vermittler ab.

Die Meldungen vom 28. ds. lauten über die Friedensaussichten wieder pessimistisch. Die römische „Tribuna“ leugnet wieder den offiziellen Charakter ihrer Vermittler ab.

Die Meldungen vom 28. ds. lauten über die Friedensaussichten wieder pessimistisch. Die römische „Tribuna“ leugnet wieder den offiziellen Charakter ihrer Vermittler ab.

Die Meldungen vom 28. ds. lauten über die Friedensaussichten wieder pessimistisch. Die römische „Tribuna“ leugnet wieder den offiziellen Charakter ihrer Vermittler ab.

Die Meldungen vom 28. ds. lauten über die Friedensaussichten wieder pessimistisch. Die römische „Tribuna“ leugnet wieder den offiziellen Charakter ihrer Vermittler ab.

Die Meldungen vom 28. ds. lauten über die Friedensaussichten wieder pessimistisch. Die römische „Tribuna“ leugnet wieder den offiziellen Charakter ihrer Vermittler ab.

Die Meldungen vom 28. ds. lauten über die Friedensaussichten wieder pessimistisch. Die römische „Tribuna“ leugnet wieder den offiziellen Charakter ihrer Vermittler ab.

Die Meldungen vom 28. ds. lauten über die Friedensaussichten wieder pessimistisch. Die römische „Tribuna“ leugnet wieder den offiziellen Charakter ihrer Vermittler ab.

Die Meldungen vom 28. ds. lauten über die Friedensaussichten wieder pessimistisch. Die römische „Tribuna“ leugnet wieder den offiziellen Charakter ihrer Vermittler ab.

Die Meldungen vom 28. ds. lauten über die Friedensaussichten wieder pessimistisch. Die römische „Tribuna“ leugnet wieder den offiziellen Charakter ihrer Vermittler ab.

Die Meldungen vom 28. ds. lauten über die Friedensaussichten wieder pessimistisch. Die römische „Tribuna“ leugnet wieder den offiziellen Charakter ihrer Vermittler ab.

Briefkasten der Redaktion. „Estrangeiro“. Anonyme Zuschriften resp. Anfragen werden grundsätzlich nicht berücksichtigt.

Theatro Municipal

Vom 3. bis 8. September 1912 Fünf Abonnements-Vorstellungen

Deutschen Theaters in Südamerika

Dirktion Blüth & Lesing. Das Abonnement liegt auf in der „Loja Flora“ Praça Antonio Prado — S. Paulo

Eröffnungs-Vorstellung Das grosse Licht

Schauspiel in 4 Akten von Feix Philippi Preise für 5 Vorstellungen:

Frises e Camarotes avant scene 2500000 Frises e Camarotes 1750000

Rauchen Sie nur Cigarros „Barão“

Handelsteil.

Kursnotierung der Brasilianischen Bank für Deutschland. Hamburg 730, London 167, Paris 597, Italien 593, New York 3895, Goldmünzen von 1 Pfund Sterling 18160

Kaffee. Marktbericht von Santos vom 28. August 1912. Preise Typ 3 89000, Typ 4 78000, Typ 5 78000

Die am heutigen Tage gestiegenen Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 72000 für Typ 4 und 71000 für Typ 3 abgeschätzt.

Die am heutigen Tage gestiegenen Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 72000 für Typ 4 und 71000 für Typ 3 abgeschätzt.

Die am heutigen Tage gestiegenen Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 72000 für Typ 4 und 71000 für Typ 3 abgeschätzt.

Die am heutigen Tage gestiegenen Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 72000 für Typ 4 und 71000 für Typ 3 abgeschätzt.

Munizipien.

Santos. Der Matrose Francisco Vossosi vom österreichischen Dampfer „Eugenia“ fiel in den Laderaum und erlitt einen Bruch am rechten Bein.

Die Comp. Central de Armazenes Geraes hat die neue Direktion bestellt: Präsident Conde de Prates, Vizepräsident Oberst Antonio Candido Gomes, Sekretär Dr. João Martiniano Rodrigues Alves.

Die Handelsgesellschaft hat die Banken erlitten, den Geschäftsleuten, welche durch die Streiks in Verlegenheit kamen, Stundung zu gewähren.

Die Comp. Central de Armazenes Geraes hat die neue Direktion bestellt: Präsident Conde de Prates, Vizepräsident Oberst Antonio Candido Gomes, Sekretär Dr. João Martiniano Rodrigues Alves.

Die Handelsgesellschaft hat die Banken erlitten, den Geschäftsleuten, welche durch die Streiks in Verlegenheit kamen, Stundung zu gewähren.

Die Handelsgesellschaft hat die Banken erlitten, den Geschäftsleuten, welche durch die Streiks in Verlegenheit kamen, Stundung zu gewähren.

Die Handelsgesellschaft hat die Banken erlitten, den Geschäftsleuten, welche durch die Streiks in Verlegenheit kamen, Stundung zu gewähren.

Die Handelsgesellschaft hat die Banken erlitten, den Geschäftsleuten, welche durch die Streiks in Verlegenheit kamen, Stundung zu gewähren.

Bundeshauptstadt.

In Rio ließ sich der Ungar Felipe Kanitz naturalisieren. Ein gefährliche Bestie muß der Gefreite Alfredo Ramos sein. Diese Zierde des Soldatenstandes versuchte vor vier Jahren den Marschall Hernes da Fonseca zu ermorden.

In Rio ließ sich der Ungar Felipe Kanitz naturalisieren. Ein gefährliche Bestie muß der Gefreite Alfredo Ramos sein. Diese Zierde des Soldatenstandes versuchte vor vier Jahren den Marschall Hernes da Fonseca zu ermorden.

In Rio ließ sich der Ungar Felipe Kanitz naturalisieren. Ein gefährliche Bestie muß der Gefreite Alfredo Ramos sein. Diese Zierde des Soldatenstandes versuchte vor vier Jahren den Marschall Hernes da Fonseca zu ermorden.

In Rio ließ sich der Ungar Felipe Kanitz naturalisieren. Ein gefährliche Bestie muß der Gefreite Alfredo Ramos sein. Diese Zierde des Soldatenstandes versuchte vor vier Jahren den Marschall Hernes da Fonseca zu ermorden.

In Rio ließ sich der Ungar Felipe Kanitz naturalisieren. Ein gefährliche Bestie muß der Gefreite Alfredo Ramos sein. Diese Zierde des Soldatenstandes versuchte vor vier Jahren den Marschall Hernes da Fonseca zu ermorden.

In Rio ließ sich der Ungar Felipe Kanitz naturalisieren. Ein gefährliche Bestie muß der Gefreite Alfredo Ramos sein. Diese Zierde des Soldatenstandes versuchte vor vier Jahren den Marschall Hernes da Fonseca zu ermorden.

In Rio ließ sich der Ungar Felipe Kanitz naturalisieren. Ein gefährliche Bestie muß der Gefreite Alfredo Ramos sein. Diese Zierde des Soldatenstandes versuchte vor vier Jahren den Marschall Hernes da Fonseca zu ermorden.

In Rio ließ sich der Ungar Felipe Kanitz naturalisieren. Ein gefährliche Bestie muß der Gefreite Alfredo Ramos sein. Diese Zierde des Soldatenstandes versuchte vor vier Jahren den Marschall Hernes da Fonseca zu ermorden.

Kabelnachrichten vom 28. August.

Deutschland. Die Regierung Mexikos hat deutsche Offiziere als Lehrer ihrer Kriegsschulen kontraktiert.

Deutschland. Die Regierung Mexikos hat deutsche Offiziere als Lehrer ihrer Kriegsschulen kontraktiert.

Deutschland. Die Regierung Mexikos hat deutsche Offiziere als Lehrer ihrer Kriegsschulen kontraktiert.

Deutschland. Die Regierung Mexikos hat deutsche Offiziere als Lehrer ihrer Kriegsschulen kontraktiert.

Deutschland. Die Regierung Mexikos hat deutsche Offiziere als Lehrer ihrer Kriegsschulen kontraktiert.

Deutschland. Die Regierung Mexikos hat deutsche Offiziere als Lehrer ihrer Kriegsschulen kontraktiert.

Deutschland. Die Regierung Mexikos hat deutsche Offiziere als Lehrer ihrer Kriegsschulen kontraktiert.

Deutschland. Die Regierung Mexikos hat deutsche Offiziere als Lehrer ihrer Kriegsschulen kontraktiert.

Deutschland. Die Regierung Mexikos hat deutsche Offiziere als Lehrer ihrer Kriegsschulen kontraktiert.

England.

Die Aktien der „São Paulo Railway“ fallen noch immer. Gestern sanken sie um vier Punkte.

Die Aktien der „São Paulo Railway“ fallen noch immer. Gestern sanken sie um vier Punkte.

Die Aktien der „São Paulo Railway“ fallen noch immer. Gestern sanken sie um vier Punkte.

Die Aktien der „São Paulo Railway“ fallen noch immer. Gestern sanken sie um vier Punkte.

Die Aktien der „São Paulo Railway“ fallen noch immer. Gestern sanken sie um vier Punkte.

Die Aktien der „São Paulo Railway“ fallen noch immer. Gestern sanken sie um vier Punkte.

Die Aktien der „São Paulo Railway“ fallen noch immer. Gestern sanken sie um vier Punkte.

Die Aktien der „São Paulo Railway“ fallen noch immer. Gestern sanken sie um vier Punkte.

Die Aktien der „São Paulo Railway“ fallen noch immer. Gestern sanken sie um vier Punkte.

Spanien.

In Vigo ist man einer Verschwörung auf die Spur gekommen, in die mehrere hochadelige Per-



Schnupfen, Influenza, Erkältungen, Rheumatismus, Zahnreissen, Kopfschmerzen, Katzenjammer verschwinden überraschend schnell nach Einnahme von Comprimidos Bayer de Aspirina in Originalpackungen mit dem bekannten Bayerkreuz.

Gesellschaft Germania Fabrikation von Wäsche für Damen und Kinder. Manufactura Margarida Rua da Consolação 431 - S. Paulo.

Sport-Club Germania S. Paulo Sonntag, den 1. September im Parque Antarctica Grosses internationales Sportfest

Zu verkaufen die grosse Fazenda „Lage“ Lage: Stadt Catalão, Munizip desselben Namens, Stadt Goyaz. Sechs Leguas von der Stadt Catalão entfernt...

José F. Thöman Konstruktor Rua 15 de Novembro N. 32

Herr Oswaldo Binner wird von seinen Angehörigen ersucht, seine Adresse in der Exp. ds. Blattes, S. Paulo, niederzulegen.

CASA LUCULLUS Frisches Sauerkraut Rübenröhrchen Käsebraten Matjes-Heringe Delikatessen-Heringe Florilin Agar Agar

Der Wagen der Zukunft ist „Mercedes Knight“

40 Pferdekraft :: Motor ohne Ventil :: Letztes Wort des Automobilismus! Oekonomisch und absolut stillgehend. Einzige Vertreter für ganz Brasilien: WERNER, HILPERT & C. N. 1 RUA S, BENTO N. 1 :: S. PAULO

Vorläufige Anzeige Deutscher Turn-Verein Stamm-Verein - S. Paulo Sonnabend, den 7. Sept. 1912 Grosser Ball zu Gunsten des Eisernen Fonds (Baufond) Der Turnrat

Für Personal kostenlos! Gouvernanten Kinderfräulein Kindermädchen Köchinnen Hausmädchen bei hohen Gehältern gesucht. „Alliança“ Stellen-Agentur

Willy Fladt Zahnarzt in Deutschland diplomiert Spezialität für Zahnregulierungen Rua 15 Novembro 57, 1. Stock São Paulo

8 Jahre Qualen! Allen Leidenden zu Lebere empfohlen Itaquary, Victoria, Estado do Espirito Santo, Februar 1910.

Für ältere Personen



Die Kunst, das Leben zu verlängern besteht darin, es nicht zu verkürzen.

Jeder von uns hat einen gewissen Fonds an Gesundheit und Lebenskraft, der sich - jenach Verwaltung - mehr oder mindert. Vielleicht 90 Prozent aller Kulturmenschen verbrauchen ihn vorzeitig...

Es wird erforderlich, dem Körper neue Kraftquellen zuzuführen, die ihn befähigen, Störungen des Allgemeinbefindens leichter zu überwinden.

Als hierfür besonders geeignet empfehlen die Aerzte mit Vorliebe die Somatose. Die Somatose vermag Appetit, Verdauung und den gesamten Stoffwechsel nachhaltig anzuregen...

SOMATOSE

Dr. Lehfeld Rechtsanwalt :: Etabliert seit 1896 :: Sprechstunden von 12-3 Uhr. Rua Quintana 8, 1. St. :: S. Paulo

Landaufenthalt Auf einer Fazenda, in gesunder Gegend, ist das Wohnhaus zu vermieten. Zu erfragen Rua Consolação 431, S. Paulo

Abraão Ribeiro Rechtsanwalt - Spricht deutsch - Rua Comercio No. 9 Wohnung: Telephone No. 3207 Rua Maranhão No. 3 Telephone-Bureau No. 3254

Monteure und Eisendreher gesucht bei gutem Lohn. Alameda dos Andradas 5, S. Paulo.

Mädchen für Küche und Haus gesucht. Rua S. Antonio 111, Ecke Rua Consolação, Ramalho, S. Paulo

Gesucht einige Lehrlinge, welche Lust haben, das Tapezierhandwerk zu erlernen. Zu melden Rua Xavier de Toledo 11, S. Paulo.

Charutos Dannemann Sem Rival Sem Par Aristocratas



Normal Carmencert Käse Robloch Käse Pont l'Édique Käse Roquefort Käse Delicatessen-Brie Käse Limburger Käse Steffens Käse Schweizer Käse Edamer u. Rahm Käse Delicia und Coria Käse

2 Bäcker gesucht in der Padaria Allemã von Johann Klinghammer, Aven. 15 de Novembro 383, Petropolis. Reise wird vergütet.

Tüchtiger Buchbinder, welcher gewillt ist, einige Monate nach Feierabend und eventuell Feiertags auszuhelfen, wolle sich melden Rua Brig. Tobias 51, S. Paulo.

Gute Köchin gesucht. Avenida Anelica 106, São Paulo. Vorzustellen von früh bis mittags.

Gesucht für sofortigen Eintritt zehn zu verlässige Gehülfen für Karamell- und Bonbon-Fabrikation Casa da Rua Piratininga N. 27 (Braz), S. Paulo.

Für unsere Muster-Abteilung suchen wir einen tüchtigen jungen Mann. Bei zufriedenstellender Leistung gutes Gehalt. Casa Allemã

Korrespondent Stenograph, flottes Maschinen- und Schreibgerät für portugiesisch und deutsch gesucht. Schriftliche Offerten an R. N. & Co., Caixa do Correo 146, S. Paulo.

Suche für mein Eisenwarengeschäft einen tüchtigen Angestellten. Bewerber, die der Landessprache in Wort und Schrift mächtig u. mit der Branche vertraut sind, werden bevorzugt. Paul Städter, Loja de Ferragens Allemã, Gampinas

Gesucht für sofortigen Eintritt zehn zu verlässige Gehülfen für Karamell- und Bonbon-Fabrikation Casa da Rua Piratininga N. 27 (Braz), S. Paulo.

Für unsere Muster-Abteilung suchen wir einen tüchtigen jungen Mann. Bei zufriedenstellender Leistung gutes Gehalt. Casa Allemã

Korrespondent Stenograph, flottes Maschinen- und Schreibgerät für portugiesisch und deutsch gesucht. Schriftliche Offerten an R. N. & Co., Caixa do Correo 146, S. Paulo.

Köchin perfekte gesucht, 100\$00 Lohn. Keine Hausarbeit. Sofort melden Rua Pedrosa 47, S. Paulo.

Brauerei. In einer auflühenden Stadt im Innern des Staates (Kaffeegegend, Normalschule) wird eine gut eingerichtete, obere Brauerei verkauft oder vermietet, da der Eigentümer sich anderen Geschäften widmen muss.

Theatro Casino Emprez. Paschoal Segreto - S. PAULO - Direktion: A. Segreto. HEUTE 29. August - HEUTE 29.81

Grosse Variété-Vorstellung Zwei grossartige Debuts Jede Woche Neuheiten Jeden Sonntag und Feiertag Familien-Matinée

Theatro S. José Polytheama S. Paulo Emprez. Theatral Brasileira :: Direktion: Luiz Alonso Grosse Operetten-Gesellschaft E. LAHOZ

Boccaccio von Fr. Suppé Heute! 29. August Heute! 29. August Heute! 29. August

Grosse Variété-Vorstellung mit erstklassigem Programm. Preise der Plätze: Frizas 30\$00; Camarotes 25\$00; Camarotes Altos 10\$00; Cadeiras 5\$00; Amphitheatro 3\$00; Balcoes 2\$00; Galeria numeradas 1\$50; Galeria 100.

Puntador. Gesucht ein Mann im gesetzten Alter als Puntador für einen Eisenbahnbau. Derselbe muss Portugiesisch in Wort und Schrift beherrschen. Gehalt 300\$00. Verheiratete erhalten den Vorzug, da die Frau die Küche für 2-3 Personen übernehmen kann. Hierfür extra 75\$00. Alles Nähere im Hotel Diener, Rua Mauá 99, S. Paulo, zu erfragen.

Rio de Janeiro Ein halbes Haus zu vermieten. Itapirú, Travessa Navarro 8-a. casa L.

Theatro Municipal. Tournee Su-Amerika der Companhia Dramatica Italiana des grossen Künstlers Ermete Novelli

Im C6 Guarany, Rua 15 de Novembro, ist für acht Vorstellungen Abonnement aufgelegt. Abonnements-Preise: Palcos avant-scene 400\$00; Frizas e camarotes 1.a 320\$00; Camarotes Foyer 200\$00; Camarotes 2.a 100\$00; Balcoes 1.a fila 70\$00; Balcoes outras filas 40\$00; Cadeiras 60\$00; Balcoes Foyer 1.a e 2.a fila 40\$00; Balcoes Foyer outras filas 30\$00; Galeria 24\$00; Amphitheatro 10\$00

Das beste aller Mineralwasser ist das natürliche Mineralwasser von Itaimbé.



Man findet es in den besten Hotels und Geschäftshäusern.

Tramway da Cantareira Grundstücke Für die Anlage einer grossen Fabrik geeignetes obere Grundstück zu verkaufen, fertiger Bauplatz mit der Vorderseite nach dem Tramway (Guapira-Linie), hat einen starken Wasserlauf für den Kesselbedarf u. zur Aufnahme von Abflusswasser. Wird auch in Barzellen verkauft; geeignet für den Bau von Arbeiterhäusern, hat mehr als 1 Million Quadratmeter; wir haben eine Backstein- und Dachziegelproduktion erster Qualität für irgendwelchen Bau; wir verkaufen zu Ausnahmepreisen sowohl gegen bar wie bei Abzahlung. Zu verhandeln mit Isidoro de Laet, Station Mandaguai, S. Paulo

Tüchtiges Mädchen für alle häuslichen Arbeiten, zum 1. oder 8. September gegen guten Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl. S. Paulo

Möbliertes Zimmer schön und gross, nach der Strassenfront gelegen, an zwei Freunde zu vermieten. Bad warm u. kalt. Bond vor der Tür. Rua S. Antonio 108, S. Paulo

Gute Köchin gesucht die auch andere Hausarbeiten verrichtet, von einem englischen Ehepaar. Gute Zeugnisse Bedingung, Vorzusprechen Avenida Angelica 41 S. Paulo

Gewandter Maschinenzehner gesucht. Alameda dos Andradas 5, S. Paulo.

Zu vermieten per 1. September grosser, schön möblierter Saal, 2 Strassenfenster, Gas, Bad, im Zentrum gelegen. Rua Sto. Antonio 94, S. Paulo (3388)

Pensão Allema
22 - Rua José Bonifácio - 22, S. Paulo
Fillalen: Rua José Bonifácio Nr. 35-A, 35-B und 37

Hotel Restaurant
Liberdade
Hammonia - Hansa
Empfehle dem reisenden Publikum aufs beste mein Hotel.

Kalksandsteine
sind ohne Konkurrenz in Bezug auf Widerstandsfähigkeit, Undurchlässigkeit und Dauerhaftigkeit.

Cia. Paulista de Tijolos de Calcareaos
Kontor Caixa 130 Fabrik
Rua São Bento No. 29 São Paulo Rua Porto Seguro No 1 Telephone 2635

„Alto Douro em S. Paulo“
no
Bar Majestic
Rua S. Bento 61-A - Telephon 2290 - S. Paulo

Queiroz & Teixeira
Die neuen Besitzer dieses bedeutenden Etablissements

Austro-Americana
Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

„Kaiser Franz Josef I.“
von 16500 Tonnen und 19 Meilen Geschwindigkeit geht am 20. Oktober von Santos (1. Oktober von Rio) nach Teneriffa, Barcelona, Neapel und Triest aus - Reisedauer bis Neapel 12 Tage.

Hamburg-Südamerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft

E. Johnston & Co., Limited
Rua Frei Gafars 12, SANTOS - Rua Alvares Penteado 21 (sob.) S. Paulo.

Lloyd Brasileiro
Der Dampfer BRIO geht am 3. Sept. von Santos nach Paranáguá, Antonina, S. Francisco, Itajubá, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u. Buenos Aires.

Lampor & Holt Linie
Passagierdienst zwischen Brasilien und den vereinigten Staaten.

Tennyson
geht am 3. Sept. von Santos nach Rio de Janeiro Bahia Trinidad Barbados und New-York

F. S. Hamshire & Co.
S. Paulo, Rua 15 de Novembro 20 Santos, Rua 15 de Nov. 30 Sobrado

Hamburg Amerika - Linie.
363 Dampfer mit 929.493 Tons

Nächste Abfahrten: Habsburg 18. Oktober, Hohenstufen 27. Okt.

Der Postdampfer Rhaetia Kommandant P. Maetzell geht wahrscheinlich am 31. August von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg.

Der Postdampfer Rugia Kommandant J. Nickels geht am 8. Sept. von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne, Rotterdam und Hamburg.

Der Dampfer Aachen geht nach dem nötigen Aufenthalt von Santos nach Rio, Madeira, Leixões, Rotterdam, Antwerpen u. Bremen.

Der Dampfer Avon geht am 3. Sept. von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, São Vicente, Madeira, Lissabon, Leixões, Vigo, Cherbourg und Southampton.

Der Dampfer Oravia geht am 11. Sept. von Santos nach Rio, São Vicente, Lae Palmas, Lissabon, Leixões, Vigo, Corunna, La Pallice u. Liverpool.

Der Dampfer Oriana geht am 29. August von Rio nach Montevideo und Buenos Aires.

Geschäftseröffnung
Einer geehrten Bewohnerschaft von S. Paulo und Umgebung, sowie dem P. T. reisenden Publikum diene hiermit zur gefälligen Mitteilung, dass ich am 1. September in der Rua Duque de Caxias No. 33-35, S. Paulo, unter dem Namen PENSION SAXONIA eine mit allen Bequemlichkeiten und Neuerungen ausgestattete Pension eröffnen werde.

Hotel Albion
Stenographie, Mellins Food
ein heute unentbehrliches Hilfsmittel zum Erfolg für jedermann.

Educadora Paulista
Hilfsverein für Kindererziehung auf Grundlage der Gegenseitigkeit. Der einzige dieser Art.

Caixa Mutua de Pensões Vitalicias
Die erste Institution für lebenslängliche Rentenversicherung in den Vereinigten Staaten v. Brasilien

General-Vertreter für den Staat São Paulo:
KRIUG & Co.
Kiessling-Sägen
Lokomobilen WOLF

Hamburg Amerika - Linie.
363 Dampfer mit 929.493 Tons

Der Postdampfer Rhaetia Kommandant P. Maetzell geht wahrscheinlich am 31. August von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg.

Der Postdampfer Rugia Kommandant J. Nickels geht am 8. Sept. von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne, Rotterdam und Hamburg.

Der Dampfer Aachen geht nach dem nötigen Aufenthalt von Santos nach Rio, Madeira, Leixões, Rotterdam, Antwerpen u. Bremen.

Der Dampfer Avon geht am 3. Sept. von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, São Vicente, Madeira, Lissabon, Leixões, Vigo, Cherbourg und Southampton.

LEITE „URSO“
Com e sem assucar.
A Salvação das crianças
Fornecemos Amostras gratis
CASA NATHAN
Rua S. Bento N. 43 u. 45 - São Paulo.

Wegen Umzug
zu verkaufen:
Komplette Saal-Schlaf- und Esszimmer-Einrichtung. Dasselbst ist auch das Haus zu vermieten. Rua Domingos de Moraes No. 67, S. Paulo.

Guarujá
Grand Hotel de la Plage
Während den Monaten August bis April ist die Tagespension auf 10\$000 herabgesetzt.

Especificum
für Damen und schwache Personen
Mistura Ferruginosa Glycerinada
Hergestellt von Apotheker Erich Albert Gauss

Gutachten des bekannten Arztes Dr. Walter Seng, São Paulo
S. Paulo, 12. März 1912
Gehreter Herr Erich A. Gauss: Ich habe Ihr Especificum bei drei Kranken meiner Privat- u. Hospital-Klinik angewendet und beglückwünsche Sie heute, Herr Gauss, wegen des sicheren Erfolges, den diese Anwendung brachte.

R. M. S. P. P. S. N. C.
The Royal Mail Steam Packet Company.
Mala Real Inglesa

Der Dampfer Avon geht am 3. Sept. von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, São Vicente, Madeira, Lissabon, Leixões, Vigo, Cherbourg und Southampton.

Der Dampfer Oravia geht am 11. Sept. von Santos nach Rio, São Vicente, Lae Palmas, Lissabon, Leixões, Vigo, Corunna, La Pallice u. Liverpool.

Der Dampfer Oriana geht am 29. August von Rio nach Montevideo und Buenos Aires.

Indianerwaffen
garantiert echt, sind in Garnituren, welche aus Bogen, Pfeilen und Lanze bestehen, sehr preiswert zu haben bei Paul Schönenberger

Extornato Mue. Ivanko
Largo da Liberdade 21, S. Paulo. Ausser dem allgemeinen Kursus sind Spezialklassen eingeführt für Damen, und zwar für Französisch, Englisch, Portugiesisch, sowie für deutsche Sprache und Literatur, Malerei und Handarbeiten, Piano und Saiteninstrumente.

Bronchial ist das Beste Mittel gegen alle Brust- und Halskrankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden - Zu haben in allen Apotheken.

Violin-Unterricht
erteilt Carlos Aschermann
Schüler des berühmten Virtuosen Professor Cesar Thompson, Brasilien. Rua General Jardim 79 S. PAULO

Junger deutsch. intell. Mechaniker sucht zur Ausbeutung eines für Brasilien durch neuen Artikel geringes Kapital. Wird sicher gestellt. Gefl. Off. un. „Mechaniker“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo (32)

Pocos de Caldas
Deutsches Familienhaus
In der Nähe der neuen Kirche, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen; Pianisten werden jederzeit angenommen. Sophie Breuel

Zahnärztliches Kabinett
Dr. Ferdinand Worms
alleiniger, diplomierter, deutscher Zahnarzt und sehr bekannt, in der deutschen Kolonie mehr als 20 Jahre tätig. Modern und hygienisch eingerichtetes Kabinett. Ausübung aller Zahnoperationen. Garantie für alle prophylaktischen Arbeiten. Schmerzloses Zahnziehen nach ganz neuem privilegierten System. Auch werden Arbeiten gegen monatliche Teilzahlung ausgeführt.

Praça Antonio Prado N. 3
Wohnung: General Jardim N. 18
Caixa Postal „4“ - S. Paulo

Casa Christoffel
Reichhaltiges Lager von Zuckerwaren aller Art. Kakao - Chokolade - Cakes - Pralinen - Confituren - Bonbons in eleganter Ausstattung. Aufmerksame Bedienung - Mässige Preise

Massage-Anstalt
von Otto Koch Junion
approbiert an der kgl. Universität zu Berlin.

Behandlung nach streng wissenschaftlichen Vorzeichen von folgenden Leiden: Migräne, Neuralgie, Krämpfe, Rückenmarksleiden, Veitstanz, Asthma, Kehlkopf- und Lungen-Katarrh, Gicht, Hysterie, Emphysem, Frauenleiden, Krankheiten der Verdauungsorgane, Magenverwässerung, Wassersucht, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, Englische Krankheit, Gelenk- u. Muskels-Rheumatismus, Hoftgelenk-Entzündung, Muskellähmung, Schwindel, Magenverwässerung, Wassersucht, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, Englische Krankheit, Gelenk- u. Muskels-Rheumatismus, Hoftgelenk-Entzündung, Muskellähmung, Schwindel.

Die Anstalt ist mit den modernsten Apparaten ausgestattet für Wasserbehandlung, Lichttherapie, Medizinische Bäder, Kränzbäder nach Kniepp, Lottentinn, Moorbad, Eisenmoor-, Lehtenlöse, Kohlensäure, Schwefel Bäder etc.

Rua Benjamin Constant 21.
São Paulo. 2632

Aromatisches Eisen-Elixir
Elixir de ferro aromatizado glicero phosphatado

Pharmacia da Luz
Rua Duque de Caxias 17, S. Paulo
Telefon No. 365

Dr. Alexander T. Wysard
praktischer Arzt, Geburtshelfer und Operateur.

Wohnung: Rua Prapitnyy 15
Consultorium; Rua S. Bento 45, sobr. 2992 S. Paulo

Sprechstunden: von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. - Telefon 114 - Spricht deutsch
Rua Marquez de Itú N. 5

Höhere Knaben- u. Mädchen-Schule
von Frau Helene Stegner-Abfeld
verbunden mit einem kleinen Internat für Mädchen. Sprechstunden wochentags 1-3 Uhr S. Paulo.

Dr. SENIOR
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo
Spricht deutsch. 2968

Klinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten
Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist in der Klinik von Prof. Urbantschitsch-Wien. Spezialarzt der Santa Casa. Sprechstunden: 12-2 Uhr S. Bento 33; Wohnung: Rua Sabara 11, S. Paulo